

# nachrichten

Als dürtig beurteilten Kommentatoren die Bilanz des Präsidenten nach 100 Amtstagen. Zwar habe er vor seiner Rede Landtitel und Schecks verteilt und per Knopfdruck symbolisch Projekte im ganzen Land gestartet, doch jenseits dieser Show sei die Leistung der neuen Regierung nicht zu vergleichen mit Estradas beiden Vorgängern, die beide in diesem Zeitraum bereits ein klar umrissenes Programm gehabt hätten.

Das Land durch die asiatische Finanzkrise zu steuern und die Krise der Philippine Airlines zu managen, waren nach Selbsteinschätzung Präsident Estradas seine größten Leistungen während der ersten hundert Tage seiner Amtszeit. Bereiche, in denen er wiederholt kritisiert worden war, wie seine Marcos-freundliche Einstellung, die Konflikte innerhalb des Kabinetts und seine heikle Beziehung zu den Medien vermied Estrada in seiner Rede. Philippine Airline Vize-Chef Zapanta würde Estrada auf eine Skala von 0-10 als höchster Bewertung die Höchstnote zehn geben, was seinen Einsatz in der PAL-Krise betrifft.

Die neue Regierung hat ein Gesetzes-Paket geschnürt, dessen Verabschiedung die Wahlkampfversprechen in Politik umsetzen soll. So soll die

Vergabe von Krediten an Kleinbauern und Fischer aber auch an Agrokonzerne verbessert werden. Ein weiteres Gesetz soll Regierungsprojekte beschleunigen, unter anderem indem die Befugnis regionaler Gerichte eingeschränkt wird, Entscheidungen mit aufschiebender Wirkung zu fällen.

Als unternehmerfreundliche Vorhaben sind die Stärkung der philippinischen Zentralbank sowie eine Amnestie für säumige Steuerzahler geplant. Wahlbetrug soll künftig als verachtungswürdiges Verbrechen eingestuft werden.

Wie Estrada in einer Rede vor internationalen Geschäftsleuten herausstellte, gebe es einige Lichtblicke in der Wirtschaftsentwicklung, die bewiesen, daß das Haus der philippinischen Ökonomie dem Sturm der Krise standgehalten

habe. Er hoffe, die »Nachbarn« der Krise seien damit vorbei. So habe es zwischen Juli und September nur 20 Streiks gegeben, das sind um die Hälfte weniger als im Vorjahreszeitraum, das Bruttosozialprodukt sei in der ersten Jahreshälfte leicht gewachsen, während in der südostasiatischen Region ansonsten drei Prozent Rückgang die Regel seien. Auch die Inflationsrate liege mit 9,3 Prozent für die ersten neun Monate des Jahres deutlich niedriger als in den anderen ASEAN-Ländern mit 15 bis 16 Prozent Inflation. Die Zinsen seien leicht gefallen, die Exporte um 18,9 Prozent gewachsen und die Arbeitslosenrate von 13,3 Prozent im April auf 8,9 Prozent im Juli zurückgegangen.

vgl. MTI 10.10.98, MBI 25.10. u. 11.11.98, PDI 9.10.98

## Estrada hilft PAL auf die Sprünge

Nach der vorübergehenden Einstellung erst der internationalen, dann auch der innerphilippinischen Flüge der Philippine Airlines (PAL) offiziell wegen der verfahrenen Streiksituation im Unternehmen, konnte der Flugbetrieb ab Anfang Oktober wieder aufgenommen werden. Präsident Estrada hatte sich persönlich als Krisenmanager eingeschaltet. Es wurde eine streikfreie Zeit über zehn Jahre

vereinbart, die Gewerkschaften erhalten im Gegenzug vier Sitze im Aufsichtsrat und Aktien. Die Unternehmensleitung muß jedoch 30 Prozent der Arbeitsplätze abbauen. Estrada kritisierte »bestimmte Leute, die glaubten, sie könnten unter dem Vorwand eines Arbeitskonflikts ihre eigenen Ziele verfolgen.« Cathay Pacific, die vorübergehend viele Fluglinien der PAL bedient hatte, aber

auch zwei andere Fluggesellschaften sind interessiert daran, in PAL zu investieren. Nach der Wiedereröffnung hatten die Mitglieder der PAL-Gewerkschaft einem »Überlebensplan« für das Unternehmen zugestimmt, der neue Investoren vorsieht. Im Vorfeld der Einigung waren gegen PAL-Mehrheitseigner Lucio Tan Vorwürfe laut geworden, er habe das Unternehmen ausge-

blutet, unter anderem weil gewinnbringende Firmenbereiche verkauft worden seien. Tan und seine anderen Firmen hätten unter anderem durch Zulieferdienste mindestens 25 Milliarden Pesos an PAL verdient, seit Tan die Fluglinie vor fünf Jahren übernommen habe, warf die Pilotengewerkschaft ihm vor.

vgl. MBI 6.10.98, PDI 19., 22.9. u. 10.10.98

## Mehr Anlaufstellen für Muslime

In mehr als fünfzehn Städten landesweit sollen zusätzliche Regionalbüros der Behörde für muslimische Angelegenheiten (Office of Muslim Affairs, OMA) eröffnet werden. Diese Dezentralisierung soll die Integration und Gleichstellung der muslimischen Bevölkerung weiter fördern.

Bei Befragungen durch die Medien anlässlich der Präsidentenrede nach den ersten 100 Amtstagen, äußerten sich viele Muslime kritisch. Estrada habe keine klare Politik für die muslimische Bevölkerung formuliert, die Entführungen nähmen überhand, im Friedensprozess gebe es keine Fortschritte und Estrada habe zuwenig Muslime in Regierungämtern berufen.

So beklagte ein Professor der Mindanao State University, es gebe zwar genug muslimische Rechtsanwälte, Ingenieure, Absolventen mit guten Abschlüssen, sie könnten aber der Nation nichts nützen, weil sie von hohen Ämtern ausgeschlossen seien.

Die Friedensverhandlungen zwischen Regierung und der ursprünglich um Autonomie kämpfenden Befreiungsarmee MILF (Moro Islamic Liberation Front) wurden Anfang November wieder aufgenommen. Eine zentrale Frage war die Anerkennung von 46 MILF-Camps im Süden Mindanaos als von den Rebellen gehaltenes Gebiet, um unerwünschtes Aufeinandertreffen der Truppen zu umgehen. Die

Regierungsseite stellte Bedingungen. So sollten in jedem Camp mindestens 1500 Kämpfer stationiert sein, außerdem sollten die Camps den gleichen Standard wie die des Militärs aufweisen. Das Treffen der Delegationen in Marawi City endete ohne Ergebnis. Für die Weihnachtszeit soll ein längerer Waffenstillstand vereinbart werden.

vgl. MBI 5.u. 11.10.98, PDI 11. 10., 4., 5., 9. u. 18.11.98

## Krise auf philippinisch

Philippinische Unternehmen ringen derzeit darum, ohne substantielle Schwierigkeiten aus der

asiatischen Finanzkrise zu kommen. Zwar hat es keine spektakulären Bankrotte und Bankenkrise wie in Nachbarländern gegeben, doch die Nettoprofitrate der tausend größten philippinischen Unternehmen sind um 34 % zurückgegangen, obwohl die Gesamteinnahmen um 22 % höher lagen als im vorigen Geschäftsjahr. Einige große Unternehmen sollen in Teilen verkauft werden, neben Philippine Airlines auch die Telefongesellschaft PLDT. Über die Übernahme von Teilbereichen des Energieversorgers Napocor, der größten Firma des Landes, wurde bereits ein Vertrag mit einem argentinischen Unternehmen geschlossen. vgl. PDI 9.11.98

## Crony- Strafverfolgung

Auch nachdem Präsident Estrada den Fortbestand der PCGG (Presidential Commission on Good Government) für weitere zwei Jahre gesichert hat, sind die Korruptionsverfahren gegen Marcos-Günstlinge und Mitglieder des Marcos-Clans gefährdet.

Eine heftige Auseinandersetzung ist um das Gebaren von Ombudsmann Aniano Desierto entbrannt. Der Ombudsmann, an den sich Bürger im Fall einer Strafverfolgung als Anwalt ihrer Interessen wenden können, hat mehrere solche Verfahren unter den Tisch fallen lassen wegen »Verjährung«. Zweifel an der Verfassungs-

mäßigkeit dieser Maßnahmen wurden laut.

Der Vorsitzende Richter des für solche Korruptionsfälle zuständigen »Sandiganbayan«-Gerichtshofs, Francis Garchitona, äußerte indes die Befürchtung, daß sich durch den Wechsel im Vorsitz der PCGG die Verfahren über Gebühr verzögern werden. Es habe nämlich zwischen alter und neuer PCGG-Führung keinen Austausch von Informationen über diese Fälle gegeben, die Kommission müsse dem Gericht aber noch ihr Beweismaterial zu den Fällen vorlegen. Die Strafverfolgung werde weiter erschwert, weil der

rechtliche Status des Kompromiß-Abkommens mit den Marcoses — Einstellung der Strafverfolgung gegen Herausgabe von 75 Prozent des Marcos-Vermögens an den Staat — unklar sei. Imelda Marcos ließ wissen, sie bestehe auf der Umsetzung des 1993 geschlossenen Kompromisses und vor allem des 1994 unterzeichneten Nachfolgeabkommens mit der PCGG, wonach die Marcos-Familie auch einen größeren Teil ihres erbeuteten Vermögens zurückerhalten könne, wenn sie bei der Aufdeckung und Verfolgung der von Günstlingen unterschlagenen Summen kooperiere. Indes

# nachrichten

sind kürzlich bisher nicht bekannte Konten von Marcos-Cronies in der Schweiz und Österreich entdeckt worden.  
vgl. MTI 7., 11., 17, u. 22.11.98, PDI 28.10., 1., 11., 13., 17., 19. u. 20.11.9

## General Ver gestorben

General Fabian Ver, zu Zeiten der Marcos-Diktatur als Generalstabschef einer der gefürchtetsten Männer, ist im Alter von 78 Jahren in einem Krankenhaus in Bangkok an Lungenkomplikationen gestorben. Nach dem Regierungswechsel hatte Ver anfragen lassen, ob er in die Philippinen zurückkehren könne, die Regierung Estrada ließ allerdings wissen, daß er sich vor Gericht werde verantworten müssen. So hatte man sich erhofft, daß Ver Auskunft über die Hintergründe der Ermordung von Ninoy Aquino im Jahre 1993

würde geben können. Nach Marcos Entmachtung war Ver mit ihm nach Hawaii geflohen. Unter den Amtsvorgängern Estradas war Ver die Rückkehr in die Philippinen untersagt worden. General Ver galt als erztreuer Marcos-Verbündeter mit mehr als zweifelhafter Befähigung für sein hohes Amt. Präsident Estrada befürwortet ein Begräbnis mit militärischen Ehren für Ver nach Absprache mit dem Generalstab. Den drei Söhnen des Marcos-Generals stehe die Rückkehr offen.

vgl. MTI 221.11.98

## Gesetz über Indigene Bevölkerung

Das Gesetz über die Rechte der Indigenen Bevölkerung, IPRA (Indigenous People's Rights Act), soll auf seine Verfassungsmäßigkeit hin überprüft werden. Ein früherer Staatsanwalt und ein Rechtsanwalt haben entsprechende Anträge gestellt, weil das vor knapp einem Jahr verabschiedete Gesetz das Recht des Staates verletze, allein über Ausbeutung, Nutzung und Bewahrung der natürlichen Ressourcen des Landes zu bestimmen. Die Umsetzung des Gesetzes wird zur Zeit auch er-

schwert, weil die Ernennungen für die zuständige »Nationale Kommission für die Indigene Bevölkerung« an einem toten Punkt angelangt sind. Beobachter weisen einen Zusammenhang mit der Kritik der Bergbauindustrie gegen das Gesetz nicht von der Hand. Auch gewisse Vorbehalte an der Spitze des Umweltministeriums, das bisher etwa für die Ausstellung von Zertifikaten über angestammte Landrechte zuständig war, seien nicht auszuschließen.

vgl. MTI 27.10.98

## Imelda siegt vor Gericht

Die Verurteilung der Diktatorin-Witwe Imelda Marcos zu bis zu zwölf Jahren Gefängnis, bisher das einzige Urteil gegen Imelda Marcos, wurde vom Obersten Gerichtshof der Philippinen in einem Berufungsverfahren aufgehoben. Weitere 12 Strafprozesse und zahlreiche andere Verfahren gegen Imelda Marcos sind jedoch noch anhängig.

Am Rande einer Meßfeier zum Gedenken an ihren Freispruch bot Imelda großzügig an, das auf Schweizer Konten deponierte Vermögen ihres Gatten mit der Regierung zu teilen, jede Art von Entschuldigung gegenüber dem philippinischen Volk lehnte sie jedoch kategorisch ab »Ich werde nicht sagen »tut mir leid und

vergebt mir« für eine gute Tat«. Vertreter der Opfer des Marcos-Diktatur reagierten auf diese Äußerung mit der Versicherung, sie wollten die Marcoses und ihre Günstlinge verfolgt, verurteilt und hinter Gittern wissen. Inzwischen haben Imelda und ihr Sohn Ferdinand »Bongbong« Marcos den Obersten Gerichtshof ersucht, die Regierung nicht mehr als Nachlaßverwalter des Marcos-Vermögens agieren zu lassen. Das Gericht solle vielmehr Imelda und ihren Sohn als rechtmäßige Erben anerkennen, wie es im Testament des Diktators festgeschrieben sei. Die Regierung hat bereits einen gegenteiligen Antrag eingereicht.

vgl. PDI ,11.9. 14. u. 15.10.98

## Todeskandidat

### für Reform

Leo Echegaray, der erste zum Tod durch Injektion Verurteilte möchte erreichen, daß er auch der letzte philippinische Staatsbürger ist, dem diese Prozedur droht. In einem Gespräch bat er Senator Aquilino Pimentel, sich im Parlament für die Abschaffung der 1994 eingeführten Todesstrafe einzusetzen. Der Vollzug der Todesstrafe an Echegaray steht nun bevor, nachdem es ein monatelanges Gezerre um den Termin gegeben hatte.

vgl. MTI 22.11.98

## Mißbrauch

### häufiger aktenkundig

Immer mehr Kinder gehen wegen Mißbrauchs vor Gericht. So gab es 1996 337 Fälle im Jahr darauf 1.132. In 998 Fällen gab es nur 12 Verurteilungen von Kindesmißbrauchern und 34 Freisprüche. Viele Fälle würden wegen mangelnder Beweise eingestellt. Darunter seien besonders viele Fälle von Mißbrauch durch Familienangehörige. In diesem Jahr wurde damit begonnen, Polizisten für den Umgang mit Mißbrauchsfällen zu schulen, unter anderem um die Sicherung von Beweisen zu verbessern.

vgl. PDI 10.10.98

# nachrichten

## Landreform à la Danding

Er sei stolz auf die wahre Hingabe, mit der Cojuangco den Armen helfen wolle, so begrüßte Präsident Estrada salbungsvoll die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Landbesitzer Eduardo »Danding« Cojuangco und einem Vertreter von 1.758 Kleinbauern, die auf Cojuangcos Haziende in Negros arbeiten. Cojuangco hat 4361 Hektar seines dortigen Landes der freiwillig der Landreform unterzogen. 480 Kleinbauern erhielten Landbesitzurkunden, dafür bringen ihre Ländereien jedoch in ein Joint-Venture mit Cojuangco ein. Sie erhalten Aktien und Sitze im Aufsichtsrat des Unternehmens.

Die von der Regierung sehr begrüßte Lösung wird vom dortigen Bauernverband kritisch gesehen, es handle sich um keine Landreform, da das Land nicht wirklich verteilt werde. So hätten die Nutznießer ihre frisch ausgestellten Landzertifikate einen Tag nach Erhalt an Cojuangco zurückgegeben, denn nach der Joint-Venture Vereinbarung bringen die Bauern ihr neu erhaltenes Land als ihren Anteil in die Firma ein. Cojuangco magt im Gegenzug die Farmen. Laut Vereinbarung bekommt Cojuangco 70 Prozent der Einnahmen. Angeblich seien einige Bauern auch zu Blankounterschriften gedrängt worden, die sich als Vollmachten entpuppten, in ihrem Namen dem Joint-Venture beizutreten. Der im Namen der Kleinbauern unterzeichnende Vertreter sei ein Farmmanager Cojuangcos gewesen.

vgl. PDI 3.10. u. 16.11.98

## Kidnapping als neue Volkskrankheit

Entführungen nehmen in den letzten Monaten in den Philippinen überhand. War Kidnapping vor allem von Geschäftsleuten auch bisher nicht gerade selten und in abgelegenen Landesteilen, besonders im Süden beinahe an der Tagesordnung, so berichteten die Zeitungen in den letzten Monaten so gut wie täglich von neuen Fällen. Offenbar scheinen die vielen Entführungen Nachahmungstäter anzuregen. So brachte kürzlich ein Mann in Manila ein Kind in seine Gewalt, um damit zu erzwingen, daß er mit einem Anwalt sprechen könne. Politisch motiviert und damit außergewöhn-

lich, war die Entführung der Tochter des neuen Agrarreformministers Horacio Morales. Sie wurde nach einem Tag vor dem Büro ihres Vaters freigelassen mit der Botschaft, der Minister solle bei der Umsetzung der Agrarreform nicht übertreiben. Nach mehr als zehnwöchiger Gefangenschaft wurde der italienische Missionar Luciano Benedetti in Zamboanga del Norte freigelassen, auf den Tag genau zwanzig Jahre nachdem sein Orden ihn auf die Philippinen geschickt hatte. Nach einem Besuch bei seiner Familie werde er wieder nach Mindanao zurückkehren, sagte Fa-

ther Benedetti. Er war zwischenzeitlich in den Hungerstreik getreten, um seine Freilassung zu erzwingen und wurde von seinen Entführern zwangsernährt. Bei seiner Freilassung hatten ihn Truppen der MILF (Moro Islamic Liberation Front) eskortiert, die Kidnapper hätten von ihnen jedoch freies Geleit gefordert. Daher wird der Verdacht geäußert, die MILF sei selbst in den Fall verwickelt. Die Behörden versicherten, die Identität der Entführer sei bekannt und sie würden gestellt werden.

vgl. PDI 14., 28.10., 10.u. 17.11.98, MTI 9., 17.11.

## Budget verabschiedet

Die Verabschiedung des Etats für 1999 in dritter und letzter Lesung durch den philippinischen Kongress markiert zugleich das Scheitern des Präsidenten, bei seinem Versuch das sogenannte »pork barrel«, Gelder aus Fonds, die bisher den Abgeordneten für ihre persönlichen Projekte zur Verfügung standen, unter seine Kontrolle zu bringen und so Korruption einzudämmen. Zwar sind die entsprechenden Fonds abgeschafft, trotzdem sieht der Budgetplan in Höhe von 579,5 Milliarden Pesos rund 30 Millionen Pesos für jeden Kongressabgeordneten vor. Jeder Abgeordnete kann Projekte im Gegenwart dieser Summe beantragen und die 30

Millionen in das Budget der zuständigen Abteilung einbringen. Allerdings ist diese Summe wesentlich niedriger als die Mittel, über die Abgeordneten unter der vorherigen Regierung verfügen konnten. Deswegen hatte es zahlreiche Versuche gegeben, die Verabschiedung des Budgets durch Änderungsanträge noch hinauszuzögern, beziehungsweise höhere Zuweisungen zu erreichen.

Der Sprecher des Bewilligungsausschusses äußerte sich zuversichtlich über die Deckung des Etats, da der Internationale Währungsfonds die Marge für das Defizit der Philippinen auf 60 Milliarden Pesos erhöht habe.

Die angekündigten Prioritätensetzungen der neuen Regierung spiegeln sich im neuen Haushalt nicht wieder, so wurde zum Beispiel kein Geld für die Modernisierung der Landwirtschaft eingeplant. Das läßt Versprechungen, etwa aus der Rede zum hundertsten Tag im Amt, zur bloßen Rhetorik verkommen, wonach die Landwirtschaft gefördert werden sollte, weil die Mehrheit der armen Bevölkerung auf dem Land lebe. Der Präsident hat die Entscheidungsgewalt über knapp 44 Milliarden Pesos, sozusagen sein persönliches »pork barrel«.

vgl. MT 19.11.98, PDI 16. u.26.10. u.23.11.98

## Verschmutzung und Reklame

Zwar gebe es generell positive Veränderungen, was die Bemühungen um eine den Menschen zuträgliche Entwicklung anbetreffe, so das Fazit des Berichts über Menschliche Entwicklung (Human Development Report) der Vereinten Nationen für die Philippinen, doch werde mit Umwelt und Ressourcen zu sorglos umgegangen. Kritisiert wurden in dem Bericht vor allem das geringe Augenmerk auf Luft- und Wasserverschmutzung. So sei der Fischbestand etwa in der Manila Bay in den letzten zehn Jahren aufgrund zu großen Abwassereintrags um 40 Prozent zurückgegangen. Die Wälder

des Landes würden aus kommerziellen Interessen abgeholzt, die Profite daraus teilten sich wenige hundert Familien. Ein spektakulärer Boom im Anzeigen- und Werbungsgeschäft habe dem lokalen Konsum auf die Sprünge geholfen, doch seien die Grundbedürfnisse des täglichen Verbrauchs dabei vernachlässigt worden. Durch die Globalisierung im Handel seien viel mehr Produkte erhältlich, diejenigen, die dafür kein Geld übrig hätten, würden weiter marginalisiert. Außerdem könnten Verbraucherinformation und Sicherheitsvorschriften nicht Schritt halten mit der

Ausweitung des Angebots. So habe zum Beispiel die Zigarettenwerbung dazu beigetragen, daß der Verbrauch in Entwicklungsländern um 64 % pro Kopf gestiegen sei, in Industrieländern ist er um zehn Prozent rückläufig.

Damit behalten die Philippinen auf der Bewertungsliste des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen Platz 98 von 174 Ländern. Der Armutssindex, berechnet nach dem Anteil der Bevölkerung, der keinen Zugang zu angemessener Grundversorgung hat, bleibt bei 17,7 Prozent.

vgl. PDI 13.9.98